Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.
Verantwortlicher Redakteur: E. Wagner in Posen.
Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.



Abend-Ausgabe.
Posener Zeitung
Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.
Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 493

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 17. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland.

* **Berlin**, 16. Juli. Zu dem auch von uns inhaltlich wiedergegebenen Aufsatz der „Sozialen Praxis" über den Schwellenring erhält die „Voss. Ztg." von der königl. Eisenbahndirektion in Bromberg eine Zuschrift, in der es heißt:

Wir haben uns in dem Artikel der „Sozialen Praxis" vergeblich nach einem Beweise für das Vorhandensein eines Schwellenringes umgesehen; denn die von ihm angeführte Thatsache, daß bei dieser Submission die Schwellen zu höheren Preisen als in früheren Jahren angeboten worden sind, würde doch wohl allein nicht genügen, das Vorhandensein eines Schwellenrings zu beweisen, selbst dann nicht, wenn thatsächlich eine Großfirma, das Berliner Holzkomtoir, das umfassendste Angebot abgegeben hat. Die Schwellenpreise sind nicht etwa plötzlich gestiegen; sie betrugen im Durchschnitt ab Schulitz für kieferne Schwellen im Herbst 1893 1,74, im Herbst 1894 1,90 und im Frühjahr 1895 2,32 M., für eichene 1893 4,43, 1894 4,34 und 1895 3,81 M., dagegen nach der Submission am 17. Juni 1895 2,40 bezw. 3,81 M., gegenüber den im Frühjahr 1895 gezahlten Preisen also nur 8 Pfennig mehr für kieferne Schwellen, während der Preis für eichene der gleiche blieb. Es ist also nicht eine erst bei der hiesigen, sondern schon bei den im Frühjahr dieses Jahres in Breslau, Magdeburg, Berlin, Hannover u. s. w. abgehaltenen Submissionen auch bereits im Herbst des Vorjahres beobachtete Thatsache, daß die Preise, und zwar lediglich für kieferne Schwellen höher geworden sind. Will man nicht jetzt nachträglich die Spuren eines Schwellenrings schon in dieser allmählichen Steigerung erblicken, so kann eine solche Preishebung als genügender Beweis für das Bestehen eines Schwellenringes um so weniger angesehen werden, als nicht etwa blos das Berliner Holzkomtoir am 17. Juni d. J. höhere Forderungen gestellt hat, sondern ebenso die übrigen, auch die kleineren Lieferanten, und als die Gesammtforderung des Berliner Holzkomtoirs von rund 1 360 000 M., nur um rund 40 000 M., d. i. etwa 3 v. H., höher ist als die auf die gleichen Mengen reduzirte Forderung der übrigen Bieter. Gegenüber der Behauptung der „Sozialen Praxis", daß außer den acht dem Schwellenringe angehörenden Firmen sich an der Submission nur wenige kleinere Lieferanten betheiligt hätten, mag erwähnt werden, daß 26 Bieter Angebote eingereicht haben und daß von diesen, außer dem Holzkomtoir, neun an der Lieferung betheiligt werden konnten, sowie daß alle Schwellen inländischen Ursprungs Annahme gefunden haben, soweit sie zu nicht wesentlich theureren Preisen, als die vom Holzkomtoir angebotenen Schwellen geliefert werden sollten. Wenn danach das Ergebniß der hiesigen Submission nicht als Beweis für das Bestehen eines Schwellenringes verwerthet werden darf, den Zuschlag auf dieselbe zu versagen, also auch kein Grund vorlag, so würden sich doch andererseits wohl wirksame Mittel und Wege finden, um der Ausbeutung eines etwa sich bildenden Ringes vorzubeugen und dabei auch den kleineren Lieferanten zu ihrem Rechte zu verhelfen. Zu wünschen bleibt freilich, daß dieselben von diesem Rechte auch möglichst zahlreich Gebrauch machen.

— Der Ernteertrag der wichtigsten Nährfrüchte im Deutschen Reich für das Jahr 1894 belief sich nach der Zusammenstellung des kaiserlichen statistischen Amts in Tonnen: Roggen 7 075 019,5; Weizen 3 012 271,1; Spelz 426 638,7; Gerste 2 432 912,7; Kartoffeln 29 049 237,8; Hafer 5 250 152,2; Wiesenheu 18 970 258,7.

— Ueber die Verhandlungen der diesjährigen Generalversammlung des Vereins zur Förderung der Handelsfreiheit, welche am 25. Mai d. J. in Stettin abgehalten wurde, liegt nunmehr ein vom Bureau des Vereins herausgegebener ausführlicher Bericht vor. Die Versammlung gestaltete sich durch die Theilnahme von Delegirten hervorragender deutscher Handelskammern und Kaufmannschaften, sowie durch die rege Betheiligung der Stettiner Kaufmannschaft zu einer bedeutsamen Kundgebung für Handelsvertragspolitik und freihändlerische Bestrebungen. Ihre Bedeutung erhielt sie aber nicht minder durch eine Reihe von Vorträgen, welche nunmehr im Wortlaut veröffentlicht werden. Hierher gehören der einleitende Vortrag, des Vereinsvorsitzenden Dr. Ludwig Bamberger, ferner die ausführlichen Referate des Vorstehers der Stettiner Kaufmannschaft Otto Kühnemann und des Reichstagsabgeordneten Dr. Alexander Meyer über das auf der Tagesordnung stehende Hauptthema: Die agrarischen Angriffe auf den Handel, insbesondere auf den Getreidehandel. Der inhaltreiche Vortrag des Herrn Kühnemann wird demnächst auch noch in erweiterter Form als besondere Schrift erscheinen.

— Ein Grundbesitzer hatte ein Grundsteuerentschädigungskapital, und zwar entsprechend der von ihm getroffenen Wahl durch Kapitalzahlung, zurückzuerstatten und neuerdings den Antrag gestellt, das Entschädigungskapital, abgesehen von der Kapitalspitze, durch Uebernahme einer Tilgungsrente (§ 24b des Gesetzes vom 14. Juli 1893) entrichten zu dürfen. Da dem Antrage aus dem Gesetze herzuleitende Bedenken nicht entgegenstehen und die Gewährung desselben der Billigkeit entspricht, so hat der Finanzminister der „Berl. Korr." zufolge die betreffende Regierung veranlaßt, dem Antrage stattzugeben, und dieselbe ermächtigt, auf gleichartige Anträge im Sinne dieser Verfügung selbständig, ohne zuvorige Berichterstattung Entscheidung zu treffen.

— Dem Vernehmen der „Berl. Pol. Nachr." nach hat sich das Patentamt bei der Feststellung der Freizeicheneigenschaft der in verschiedenen Gewerbszweigen zur Verwendung kommenden Waarenzeichen auch die Aufgabe gestellt, aus den letzteren soviel als möglich fremdländische, namentlich englische Wortausdrücke zu beseitigen.

— Die „Post" meint gegenüber einer anderweitig gebrachten Nachricht, daß die Einführung von Abzeichen für jene Mannschaften der Infanterie, die sich im richtigen Schätzen von Entfernungen besonders gewandt und verlässig erweisen, vorläufig noch nicht zu erwarten ist.

— Ein Geheimbundprozeß gegen den Weber Fraubös und Genossen wird im Laufe dieses Monats in Kottbus zur Verhandlung kommen. Die Angeklagten befinden sich schon seit fünf Monaten in Untersuchungshaft. Frauböś ist aus Berlin gebürtig.

— In Worms erfolgte am Montag unter großer Betheiligung die Enthüllung des Denkmals des Großherzogs Ludwig IV. in Gegenwart des Großherzogs und der Prinzessin Victoria von Battenberg. Ober-Bürgermeister Küchler hielt die Weiherede, ein Chor von 1000 Sängern sang unter dem Geläute sämmtlicher Glocken Kremsers Dankgebet.

— In einer Tellerversammlung Ahlwardts in Bremerhaven wäre dieser beinahe um den Ueberschuß gekommen, auf den er es bei seinen Agitationstouren abgesehen hat. Am Schlusse dieser Versammlung wurde auf Antrag des fast ausschließlich aus Sozialdemokraten gebildeten „Bureaus" beschlossen, daß nach Abzug der Reisekosten für Ahlwardt und seinen Begleiter und nach Deckung der übrigen Unkosten (zusammen 120 M.) der aus den Eintrittsgeldern verbleibende Ueberschuß in Höhe von 139,50 M. nicht der antisemitischen Parteikasse zuzuführen sei, sondern daß er dem Unterstützungsfonds für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer überwiesen werden solle. Der Vorsitzende mußte allerdings hinzusetzen, daß sich der Begleiter des Herrn Ahlwardt mit der Kasse bereits aus dem Versammlungslokale entfernt habe, daß er aber hoffe, die antisemitische Volkspartei werde für den genannten Betrag aufkommen.

* **Stuttgart**, 15. Juli. Der elfte Verbandstag deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen nahm eine Resolution an auf Ausdehnung der Sonntagsarbeit im Winter bis Nachmittags 4 Uhr, auf einheitlichen Geschäftsschluß auch für die Prinzipale mit dem Zeitpunkt der Entlassung der Gehülfen und Lehrlinge an den Sonntagen und auf korrektere Fassung des § 100e der Gewerbeordnung unter Festhaltung an dem Prinzip der Innungen und Innungsverbände als Grundlagen der Handwerks-Organisation. Ferner besagt die Resolution, daß der Verband dem deutschen Handwerkerbund und dem Centralverband deutscher Innungen nicht beitreten, wohl aber enge Fühlung mit diesen halten wolle, daß der Verband den Befähigungsnachweis für Friseure ablehne und daß er eine Entlastung der Friseure bei Zahlung der Invaliden- und Altersrentenbeiträge oder die Bildung von Spezialkassen für diesen Beruf wolle.

Lokales.

Posen, 17. Juli.

n. **Feuer.** Auf dem Kleemannschen Bollwerk wurde gestern Nachmittag 5 Uhr eine aus Holz erbaute Bude, die den Steuerbeamten zur Abfertigung der steuerpflichtigen Güter diente, von mehreren schulpflichtigen Knaben angezündet. Einige hinzueilende Schiffer verhinderten das vollständige Abbrennen der Bude und löschten die Flammen dadurch gründlich, daß sie die ganze Bude in die nahe Warthe stürzten. Die Feuerwehr war nicht alarmirt worden.

n. **Ein großer Dampfkessel** wurde gestern Abend 8 Uhr von der Cegielskischen Maschinenfabrik mittelst 12 Pferden nach dem Güterbahnhof geschafft.

n. **Diebstahl.** Einem hiesigen Schiffseigner wurde gestern Vormittag in einem Lokal in der Altstadt aus der Brusttasche des Ueberziehers ein Notizbuch gestohlen, in welchem zwei Hundert- und zwei Fünfzigmarkscheine lagen. Die Diebe, Arbeiter Weigelt und Brachmann wurden schon Nachmittags verhaftet. Ebenso ist etwa ein Drittel der gestohlenen Summe bereits herbeigeschafft. Der Rest soll gleichfalls bald zur Stelle gebracht werden.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden ein Bettler, 3 Dirnen, zwei Personen wegen Obdachlosigkeit, zwei Tapezierlehrlinge wegen Stoffdiebstahls. — Nach dem Polizeigewahrsam geschafft wurde eine betrunkener Zimmergeselle aus Obornik.

n. **Wilda**, 17. Juli. In Folge Umwerfens einer Benzinlampe entstand in der transportablen Baubude des Rohrlegers Jäntsch ein kleiner Brand; derselbe wurde jedoch bald wieder gelöscht.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Kulm**, 15. Juli. [Selbstmord.] Heute Vormittag erschoß sich in seiner Wohnung der Hauptmann Ablich von der 2. Kompagnie des hiesigen Jägerbataillons Nr. 2. Herr A. war bereits seit längerer Zeit beurlaubt.

* **Tilsit**, 15. Juli. [Zu groben Ausschreitungen] kam es vor einigen Tagen in Tawellningken unter den am Bau des Haffstaudeiches beschäftigten Arbeitern. Einer der Unternehmer hatte einen Schachtmeister aus Bromberg veranlaßt, mit 50 polnischen Arbeitern herzukommen, indem er den Leuten außer freier Hin- und Rückfahrt einen Tagelohn von 2,80 M. zusicherte. Jüngst wurden ihnen jedoch nur 1,80 M. gezahlt, und darüber geriethen die Arbeiter begreiflicherweise in Erregung. Der Unternehmer wurde nach einer großen Skandalszene thätlich angegriffen und mußte flüchten. Nur mit Mühe gelang es ihm, sich in einen Kahn zu retten, welcher ihn an das jenseitige Ufer der Gilge brachte. Besonnene Leute hielten unterdessen die Arbeiter zurück, die Miene machten, dem Flüchtenden nachzuschwimmen. Die Angelegenheit ist zur Anzeige gebracht worden.

* **Lauban**, 15. Juli. [Beerdigung von Selbstmördern.] Es hat hier allgemein sympathisch berührt, daß kürzlich auch der Leiche eines aus gekränktem Ehrgefühl freiwillig in den Tod gegangenen Menschenkindes aus niederem Stande, des 15jährigen Dienstmädchens Z., das kirchliche Geleit des Seelsorgers gegeben wurde. Das Gegenstück zu diesem wohlthuenden Akt der Milde hat sich gestern im benachbarten Schreibersdorf zugetragen. Dort erfolgte die Beerdigung des gleichfalls, aber wohl in Folge Gemüthskrankheit freiwillig aus dem Leben geschiedenen Hilfsbahnwärters R., welcher die Leiche des vorerwähnten Dienstmädchens zuerst auf den Schienen der Kohlfurter Bahnstrecke gefunden hat und am folgenden Tage selbst sein Leben freiwillig beendete. Der Geistliche glaubte das kirchliche Geleit zum Grabe dem durch eigene Hand aus dem Leben Geschiedenen nicht geben zu dürfen, sondern hielt nur eine kurze Rede im Hause. Als die Gemeinde dem bedauernswerthen Erdenpilger, den sie hinausbegleitete auf seine letzte Ruhestätte, noch einige Choräle sang, trat der Todtengräber hinzu und sagte den Leuten, das Singen sei verboten; ob er dies im Auftrage des Geistlichen oder einer anderen Stelle that, ist dem „Laub. Tgl." zufolge nicht bekannt. Die Leute indessen sangen weiter. Nun besteht in Schreibersdorf auch noch die Einrichtung eines besonderen Gräberplatzes für Selbstmörder. Dieser anderwärts vielfach schon beseitigte Gebrauch, der eine Kirchenstrafe darstellt, wurde gestern in Schreibersdorf wiederum geübt, obwohl, wie das genannte Blatt weiter mittheilt, die Gemeinde unwillig darüber ist. Daß in dieser Behandlung der einzelnen Fälle eine gewisse Regellosigkeit herrscht und schließlich einzelne Personen die Entscheidung geben, zeigt die Thatsache, daß auf dem Schreibersdorfer Kirchhofe auch der Mann, der bei einem Einbruch auf einem Dominialgute ertappt und bei dem Zusammentreffen mit den Knechten erschlagen wurde, bei den Selbstmördern bestattet wurde, zu denen er eigentlich auch nicht gehörte. Die Schreibersdorfer wollen nun durch ein neues Kirchhofs-Reglement Ordnung in diese Dinge schaffen.

* **Tarnowitz**, 16. Juli. [Ueber die Ergreifung des Mörders Sobczyk] erhält die „Bresl. Ztg." aus Tarnowitz einen Bericht, der folgende bemerkenswerthe Abweichung von unserer Darstellung enthält: Sobczyk versuchte wiederholt, von dem „Wunderdoktor" Rumpel in Tarnowitz falsche Papiere zu erhalten. In der Nacht vom Montag zum Dienstag kam Sobczyk deshalb wieder zu Rumpel; dieser schlug ihm vor, ihm den Bart zu färben, worauf Sobczyk einging. Rumpel verwendete hierbei Chloroform und Sobczyk fiel um. Rumpel eilte daraufhin sofort zum Amtsvorsteher Stahr, der ihn verhaftete und am Dienstag früh 7 Uhr in das hiesige Gerichts-Gefängniß einlieferte. R. soll überhaupt den Mörder dadurch sicher gemacht haben, daß er ihm öfter geschossenes Wild abkaufte.

Angekommene Fremde.

Posen, 17. Juli.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Haber a. Breslau, Könemann a. Erfurt, Margolius, Hagemeier u. Schwerdtfeger a. Berlin, Baehnisch a. Stargard, Burgmann a. Dresden, Luft a. Gleiwitz, Höppner a. Plauen i. V. u. Loew a. Kulmbach, Arzt Dr. Türk a. Kobylin, Distrikts-Kommissarius Busse u. Familie a. Bnin, Apotheker Dr. Bredow und Frau a. Wongrowitz.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Rittergutsbesitzer v. Tiedemann a. Seeheim, Jouanne a. Maitnie, v. Unruh u. Familie a. Kl. Münche, v. Schmit aus Berkowo u. Posahl a. Minikowo, Oekonomierath Körner a. Stolencin, Direktor Tetsch a. Breslau, Privatier Budtke a. Bromberg, die Kaufleute Brühl, Jungklaus, Gohlecke u. Richter a. Berlin, Blaschke a. Magdeburg, Schmidt a. Breslau.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufleute Cleve, Albrecht u. Steinfeld a. Berlin, Lastaski a. Posen, Dolatowski a. Warschau, Schmidt a. Breslau, Krause u. Kousse a. Magdeburg, Jasper a. Langewedingen, Rominski a. Wreschen, Litke a. Neustadt a. W., Propst Kraszewski a. Wilkagora, Gutspächter Szczepaszewski aus Inowrazlaw, die Professoren Kurowski u. Karares a. Wadowice, Agronom Robinski a. Goraj, Professor Szenic aus Breslau.

Grand Hotel de France. Viehlieferanten Gebr. Wulff aus Geestemünde, Rittergutsbesitzer Braunek a. Zielnik, Schmidt und Frau a. Schrimm, Frau Grossowa u. Tochter a. Lemberg, die Frauen Knechtel u. Tochter u. Frau Rymarkiewicz u. Kinder aus Wollstein, Beamter Zielinski u. Frau a. Breslau, Kaufmann Meyer a. Berlin, die Besitzer Klobski a. Zbiersk u. Bogulinski a. Schroda, Beamter Klębkowski u. Frau a. Breslau.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Jadicki u. Frau a. Schwiebus, Auster a. Frankfurt a. M., Kiep a. Hamburg, Beer a. Stettin u. Schwölder a. Neuhof, Kantor Buresch a. Borui, die Lehrer Gapinski a. Szczepanowo, Kutzner a. Lissa u. Kulczynski a. Boguschin, Mühlenbesitzer Männel aus Kupfermühle, Chemiker Brundel a. Schroda, Anna Behland aus Charlottenburg, Musiker Boday u. Frau a. Hamburg.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel. Student Scholz a. Mogilno, die Kaufleute Landsberg a. Breslau, Goetting a. Berlin, Frau Jeske u. Sohn a. Rogasen, Landwirth v. Buchowski a. Pomarzanki, Hutfabrikant Teubert a. Neudamm, Modistin Kallars a. Görlitz.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Philippsohn aus Weißenhöhe, Groß a. Iserlohn, Landsberg u. Gerhard a. Breslau, Brennereiverwalter Spieler a. Wulka, Handelsmann Grzeszkiewicz a. Wreschen, Botaniker Bratschek a. Kotlin, Gymnasiallehrer Voiges u. Frau a. Filehne, Landwirth Grundmann a. Breslau, Katasterkontrolleur Kort u. Familie a. Wongrowitz, Landmesser Lahndt a. Berlin, Vorsteher Ufer a. Czarnikau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Henzner a. Hamburg, Schürgels a. Hagen, Tacke a. Berlin, Hauffe a. Würzburg, Müller a. Mogilno, Subdirektor Brabänder a. Berlin, Schieferdeckermeister Köhler u. Frau a. Thorn, Frau Schiefelbein a. Thorn, Pade u. Frau a. Meseritz.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Bloch aus Kempen, Leder u. Frau a. Czenstochau, Cohn u. Frau a. Rakwitz, Schwersenz a. Stenschewo, Abraham u. Mittwal a. Schrimm, Frl. Goldmann a. Zerkow, die Lehrer Schwarzer a. Altkloster, Ahrendt a. Modzlejewice.

Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 17. Juli.

Bernhardinerplatz. Zufuhr sehr schwach. Der Ztr. Roggen, ob alter oder neuer, 5,40—5,50 M., andere Getreidearten nicht angeboten. Mit Stroh standen einige kleine Angebote zum Verkauf. Das Schock Stroh 19 bis 20 M., 1 Bund Stroh 35 bis 45 Pf. Heu sehr wenig. 1 Bund Heu 20—30 Pf. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 103 Fettschweine. Der Zentner lebend Gewicht 30—34 M., ausgesuchte prima Waare über Notiz. Ferkel und Jungschweine nicht aufgetrieben. Kälber 28 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 28—33—35 Pf., Hammel einige Stück, nicht gefragt, Rinder 3 Stück, Milchkühe nicht gefragt. Der Markt war gut besucht, Geschäft ziemlich rege. — Neuer Markt. Mit Kirschen standen 38 Wagen auf dem Markt. Die kleine Tonne süße Kirschen von 1,50—2,50 M., 1 kleine Tonne saure Kirschen mit Stiele 1,40—1,75 M., 1 Pfd. saure Kirschen 15 Pf., 1 Pfd. süße Kirschen 10—20 Pf., Geschäft lebhaft. — Alter Markt. Zufuhr in Kartoffeln reichlich, der Ztr. 2—2,50 M., 1 Pfund Schoten 10—15 bis 20 Pf., Gurken aus erster Hand mehrere Wagen, das Schock 2—3 M., 1 Bund Möhren 5 Pf., 1 Kopf Welschkraut 10 Pf., ein Kopf Weißkraut 15 Pf., 1 Bund Wasserrüben 5 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—20 Pf., 1 Bund Oberrüben 5 Pf., 1 Pfd. Schnittbohnen 20—25 Pf., 1 kleiner Teller Hähnchen (Pilze) 20 Pf., 4—5 Köpfe Salat 10 Pf., 4—5 Bund Radieschen 10 Pf., 1 Bund Petersilie, Rettige 5 Pf., 1 große Wurzel Sellerie 8—10 Pf., 1 Bund Porree 5 Pf., 1 Pfd. Kirschen 10—25 Pf., 1 Liter Blaubeeren 15—20 Pf., 1 Liter Walderdbeeren 70 Pf., 1 Pfund reife Stachelbeeren 15 Pf., 1 Pfund Johannisbeeren 15—25 Pf., 1 Pfd. Aepfel 15—20 Pf., die Mandel grüne Wallnüsse 10 Pf. Geflügel von auswärtigen Händlern reichlich. 1 leichte Gans 3—4 M., 1 Paar Enten 2,75 bis 4 M., 1 Paar junge Hühner 1,20—1,50 M., 1 Paar alte schwere Hühner bis 3,75—4 M., 1 Paar junge Tauben 0,90 Pf. bis 1 M., 1 Mandel Hühnereier 55—60 Pf., 1 Pfund Butter 0,90 bis 1,10 M. — Wronkerplatz. 1 Pfd. Schweinefleisch (Bauchfleisch) 55—60 Pf., Karbonnade, Kammstück 70 Pf., 1 Pfd. Rindfleisch 50—70 Pf., Kalbfleisch 50—60 Pf., Hammelfleisch 60 Pf., roher Speck 60 Pf., geräucherter Speck 70—80 Pf., Schmeer 60 Pf., 1 Kalbsgeschlinge 2—3 M., 1 Schweinegeschlinge 3—4 M. Fische stark angeboten. 1 Pfd. Aale 1—1,20 M., 1 Pfd. Karpfen 80—90 Pf., 1 Pfd. Zander 80 Pf. bis 1 M., 1 Pfd. Hechte 70—80 Pf., Bleie 60 Pf., 1 Pfd. Schleie 75 Pf. bis 1 M., 1 Pfd. Karauschen 60 Pf., 1 Pfund Barwinen 50 Pf., 1 Pfd. Welse 40—50 Pf., 1 Pfd. Quappen 50 Pf., 1 Pfd. Schellfische 20 Pf., 1 Schock Krebse 2—6 M. — Sapiehaplatz. Geflügel stark angeboten. 1 Gans 3—4 M., ein Paar fette Enten 3—4 M., die Mandel Eier 60 Pf., 1 Pfund Butter 80 Pf. bis 1,20 M. 1 Pfd. große Gartenerdbeeren 1 M., 1 Liter Walderdbeeren 70 Pf., 1 Liter Blaubeeren 15—20 Pf., 1 Gurke 15—20—25 Pf., 1 Pfund Schoten 15 Pf., 1 Bund Möhren (6—7 Stück) 5 Pf., 1 Kopf Weißkraut 15—20 Pf., Küchengewächse zu unveränderten Preisen.

Futtermittel. Der Zentner Roggenkleie 4,00—4,60 M., Weizenkleie 3,00—3,60 M., Weizenschaalen 3,50—3,80 M., Futtermehl 3,70—4,00 M., Rapskuchen 4,25—4,75 M., Leinkuchen 5,50 bis 6,00 M., Palmkernkuchen 4,50—5,25 M., Hanfkuchen 3,60—4,50 M., Sonnenblumenkuchen 4,60—5,00 M., Dotterkuchen 4,25—4,75 Mark.

Versicherungswesen.

*** Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland.** In der nächsten Zeit wird wieder die bekannte statistische Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten“ und zwar für das Jahr 1894, zur Ausgabe gelangen. Einige hauptsächliche Ergebnisse dieser Untersuchung, welche sich auf die eigenen Geschäftsberichte von 41 Lebensversicherungs-Anstalten gründet, dürften allgemeinstes Interesse in Anspruch nehmen. In der eigentlichen Lebensversicherung, als welche nur die in erster Linie der Familienversorgung dienende Kapital-Versicherung auf den Todesfall in ihren verschiedenen Formen anzusehen ist, wurden im vorigen Jahre von den in Rede stehenden 41 deutschen Anstalten 96 737 neue Versicherungen über zusammen 423 366 676 M. übernommen. Dagegen schieden 1485 Versicherungen über 7 726 249 M. durch Zahlbarwerden bei Lebzeiten der Versicherten, ferner 16 075 Versicherungen über 60 370 076 Mark durch Ableben der Versicherten, sowie endlich 28 284 Versicherungen über zusammen 108 937 368 M. durch Rücklauf und Verfall aus. — Der Versicherungsbestand der 41 Anstalten, der zu Anfang des Jahres 1894 auf 1 024 272 Versicherungen über 4 332 700 525 M. sich belief, vermehrte sich daher im vorigen Jahre wieder um 50 893 Versicherungen über 246 332 983 M. und hob sich dadurch auf 1 075 165 Versicherungen über 4 579 033 508 M. An fällig gewordenen Versicherungssummen sind im vorigen Jahre insgesammt 68 032 553 M., und zwar 60 306 304 M. für gestorbene Versicherte und 7 726 249 M. bei Lebzeiten der Versicherten zur Auszahlung gelangt. Diese schon recht ansehnlichen Ziffern geben von der segensreichen Bedeutung der Lebensversicherung Zeugniß. Von den 41 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten können 8 schon auf eine mehr als 50jährige Wirksamkeit zurückblicken. Die Entwickelung dieser 8 ältesten Anstalten hat sich aber freilich wesentlich verschieden gestaltet. Während die älteste von ihnen, die im Jahre 1827 gegründete Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha, Ende 1894 einen Versicherungsbestand von 672 409 000 M. aufzuweisen hatte, ist bis dahin von der im Jahre 1828 gegründeten Lübecker Gesellschaft nur 155 600 768 M., von der im Jahre 1830 gegründeten Leipziger Gesellschaft 403 146 300 M., von der ebenfalls im Jahre 1830 gegründeten Hannoverschen Lebensversicherungs-Anstalt 44 312 519 M., von der Berlinischen Gesellschaft (gegr. 1836) 143 729 251 M., von der Lebensversicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank (gegr. 1836) 69 110 425 Mark, von der Braunschweigischen Lebensversicherungs-Anstalt gar nur die Summe von 4 062 327 M. und endlich von der Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft (gegr. 1844) 59 420 250 M. als Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen erreicht worden. Auch von den übrigen jüngeren Gesellschaften hat keine die älteste Anstalt, die Gothaer Bank, im Versicherungs-Bestand einzuholen vermocht. Die nächstgrößte, die im Jahre 1857 gegründete „Germania“ in Stettin, hatte Ende 1894 einen Lebensversicherungsbestand von 450 291 551 M. Außerdem hatten noch einen Bestand von mehr als 200 Millionen Mark aufzuweisen: die Stuttgarter Bank (gegr. 1854) mit 399 672 742 Mark, die Karlsruher Anstalt (gegr. 1864) mit 328 972 189 Mark, die „Viktoria“ in Berlin (gegr. 1861) mit 258 922 244 Mark, die „Concordia“ in Köln (gegr. 1853) mit 204 525 222 Mark. — Die Mehrzahl der in Frage stehenden 41 deutschen Lebensversicherungs-Anstalten schließt außer eigentlichen Lebensversicherungen auch noch andere, auf das Leben der Menschen bezügliche Versicherungen ab, insbesondere Begräbnißgeld-, Aussteuer-, Unfall- und Rentenversicherungen. Im Vergleich zur eigentlichen Lebensversicherung sind jedoch alle diese Nebenzweige nur von untergeordneter Bedeutung, abgesehen etwa von der sterbekassenähnlichen sogenannten Arbeiter- oder Volks-Versicherung, die neuerdings auch von einigen deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften in größerem Umfange aufgenommen worden ist.

Handel und Verkehr.

**** Zollzahlungen in Rußland.** Bei der Bezahlung von russischen Zöllen wird vom 1./13. Juli bis 1./13. Oktober ein Silberrubel Bankgeld zum Kurse von 65 Kop. Gold berechnet und ein Kreditrubel oder ein Rubel Scheidemünze ebenfalls zu 65 Kop. Gold.

Marktberichte.

* **Berlin,** 17. Juli. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 254 Rinder. Unverändert, 80 Stück davon verkauft. — Zum Verkauf standen 7479 Schweine. Langsames Geschäft. Die Preise notirten für I. 46 bis 47 M., für II. 43—45 Mark, für III. 40 bis 42 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 1694 Kälber. Langsames Geschäft. Die Preise notirten für I. 55—60 Pf., für II. 51—54 Pf., für III. 47—50 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 1806 Hammel. Am Hammelmarkt wurden zu Sonnabendpreisen etwa 1200 Stück abgesetzt.

* **Berlin,** 16. Juli. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Langsames Geschäft bei ziemlich starker Zufuhr. Preise in geringer Waare nachgebend, sonst unverändert. — Wild und Geflügel: Zufuhr in Wild mäßig, in Geflügel reichlich, Preise wenig verändert. — Fische: Lebhaftes Geschäft, Preise wenig verändert. — Butter und Käse: Unverändert. — Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiges Geschäft, Preise für Kartoffeln etwas höher.

Bromberg, 16. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 133—143 Mark, feinster über Notiz 1—4 M. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. Roggen je nach Qualität 105—115 Mark, feinster 1—3 Mark über Notiz. Gerste nach Qualität 90—104 Mark, gute Braugerste nominell. Erbsen: Futterwaare 110—120 M. Kochwaare 120—135 Mark. Hafer je nach Qualität 115—125 M.

Breslau, 16. Juli. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rüböl p. 100 Kilogr. — Gekündigt — Ztr., per Juli 44,00 B., Okt. 44,50 B.

Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin,** 16. Juli. Wetter: Veränderliche Bewölkung. — Temperatur + 16° R., Barometer 762 Mm. Wind: W.

Weizen still, per 1000 Kilogr. loko 142—146 M., per Juli 144 M. nom., per September-Oktober 146,50 Mark Br. und Gd., per Oktober-November 148 M. Br. und Gd. — Roggen still, per 1000 Kilogramm loko 122—124 M., per Juli und per Juli-August 122,50 M. nom., per September-Oktober 126 M. Br., 125,50 M. Gd. — Hafer per 1000 Kilogr. loko pommerscher, 115 bis 122 M. — Winterrübsen per 1000 Kilogramm loko und kurze Lieferung 170—180 Mark. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko und kurze Lieferung 176—184 M. — Spiritus ruhig, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 37,00 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 144,00 Mark, Roggen 122,50 M.

Nichtamtlich: Rüböl unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß 42,25 M. Br., per Juli und per September-Oktober 43,25 M. Br.

Petroleum loko 11,40 M. verz. per Kasse mit 5/12 Proz. Abzug.

Heringe, schott. Ostküsten, Voll- 27—28 M. transito, Medium 23—25 M., Matties 21—22 M.; Shetländ. Voll- 30—31 M., Medium 24 bis 25 M., Matties 21 bis 23 M. transito. Gute Kauflust.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 17. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exkl. von 92 %	—,—
Kornzucker exkl. von 88 Proz. Rend.	—,—
„ „ 88 „ neues	10,20—10,30
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	7,10—7,90
Tendenz: Ruhig.	
Brodraffinade I.	22,75
Brodraffinade II.	22,50
Gem. Raffinade mit Faß	22,75—23,00
Gem. Melis I. mit Faß	22,25
Tendenz: Fest.	

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg per Juli	10,00 Gd.,	10,10 Br.
dto. „ per August	10,07½ Gd.	10,12½ Br.
dto. „ per Sept.	10,20 Gd.	10,25 Br.
dto. per Okt.	10,57½ bez.	10,62½ Br.

Tendenz: Fest.

Breslau, 17. Juli. [Spiritusbericht.] Juli 50er 56,90 M., 70er 36,90 M. — Tendenz: unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 17. Juli. Der Postdieb Arnim, welcher vor etwa einem Jahre auf einer Postagentur bei Stade (in der Provinz Hannover Postwerthzeichen und eine Summe von 12 000 M. gestohlen hatte, ist dem „Leipz. Tagbl.“ zufolge gestern hier verhaftet worden. Arnim hatte mit dem gestohlenen Gelde große Reisen nach England und Amerika gemacht. In seinem Besitze fand man etwa 3000 Mark vor. Arnim wohnte hier mit einem angeblichen Elektrotechniker in einem Hotel zusammen. Als letzterer ihm einen Tausendmarkschein gestohlen hatte, erstattete Arnim bei der Polizei Anzeige, was zu seiner Entdeckung führte.

Zum Attentat auf Stambulow.

Paris, 17. Juli. Das „Journal des Débats“ hält es für ausgeschlossen, daß die bulgarische Regierung irgend welche Schuld an dem Mordanschlage auf Stambulow habe. (?) Der Prozeß, den die Regierung gegen Stambulow vorbereitete, hätte alle politischen Leidenschaften, die Stambulow gegen sich aufgestachelt habe, befriedigt. Ueberraschend sei nur, daß seine Feinde nicht schon früher Rache genommen haben.

Sofia, 17. Juli. Die „Swoboda“ giebt eine Darstellung von dem Attentate auf Stambulow, welches mit dem bereits gemeldeten Bericht über dasselbe übereinstimmt. Das Blatt spricht von drei Angreifern und behauptet, Petkow habe 10 Minuten bei dem am Boden liegenden Stambulow verbleiben müssen, ohne Hilfe zu erhalten. Das Blatt macht den Prinzen Ferdinand und die Regierung für das Attentat verantwortlich, da sie Stambulow nicht hätten abreisen lassen.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

Berlin, 17. Juli, Nachmittags.

Die Anarchisten haben die beabsichtigte Gründung einer anarchistischen Zeitung aufgegeben wegen finanzieller Schwierigkeiten. Die in Wien erscheinende anarchistische Zeitung „Zukunft“ wurde als das Organ der Anarchisten deutscher Zunge proklamirt.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 17. Juli 1895.

	feine Waare	mittl. Waare	ord. Waare
	pro 100 Kilo.		
Weizen	15 M. 20 Pf.	14 M. 60 Pf.	14 M. — Pf.
Roggen	11 = 40 =	11 = 10 =	— = — =
Gerste	11 = — =	10 = 50 =	10 = — =
Hafer	12 = 20 =	11 = 30 =	10 = 90 =

Die Marktkommission.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 17. Juli 1895.

Gegenstand			gute W. M.	Pf.	Mittl. W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mittel M.	Pf.
Weizen	höchster	pro	—	—	—	—	—	—		
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster	100	11	25	10	80	—	—	10	91
	niedrigster		11	—	10	60	—	—		
Gerste	höchster	Kilo-	—	—	—	—	—	—		
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster	gramm	—	—	—	—	—	—		
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Stroh	pro 100 Kilo	—	—	—	—	—	—	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	10	1	—	1	05
Richt-		—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Krumm-		4	—	3	50	3	75	Kalbfleisch		1	20	1	10	1	15
Heu		4	—	3	—	3	50	Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	50	1	40	1	45
Linsen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	20	1	80	2	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Rindertalg		1	—	—	80	—	90
Kartoffeln		5	50	5	—	5	25	Eier v. Schck.		2	40	2	20	2	30
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg.		1	20	1	10	1	15								

Börsen-Telegramme.

Berlin, 17. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 16.			N.v 16
Weizen flau			**Spiritus** matt		
do. Juli	141 50	143 —	70er loko ohne Faß	37 60	37 70
do. Sept.	145 50	147 —	70er Juli	41 30	41 50
			70er August	41 30	41 50
Roggen flau			70er Sept.	41 60	41 80
do. Juli	122 —	123 50	70er Octb	41 —	41 20
do. Sept.	125 —	126 25	70er Dezbr.	39 80	39 90
Rüböl matter			50er loko ohne Faß	—	—
do. Juli	43 50	43 80	**Hafer**		
do. Okt.	43 50	43 80	do. Septbr.	125 75	126 25

Kündigung in **Roggen** 400 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 70,000 Ltr. (50er) —,— Ltr.

Berlin, 17. Juli. **Schlußkurse.** N.v. 16.

Weizen pr. Juli	142 —	143 —
do. pr. Sept.	145 75	146 50
Roggen pr. Juli	122 —	122 50
do. pr. Sept.	125 25	126 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		N.v.16.
do. 70er loko ohne Faß	37 60	37 70
do. 70er Juli	41 20	41 50
do. 70er August	41 20	41 50
do. 70er Septbr.	41 50	41 80
do. 70er Octbr.	40 90	41 20
do. 70er Dezmbr	39 70	39 90
do. 50er loko o. F.	— —	— —

		N.v 16			N. v. 16.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 90	99 90	Russ. Banknoten	219 20	219 10
Pr. 4% Kons. Anl.	105 25	105 3	R. 4½% Bdk.-Pfb	103 20	103 40
do. 3½% „	104 40	104 40	Ungar. 4% Goldr.	103 80	104 —
Pos. 4% Pfandbrf.	102 60	102 90	do. 4% Kronenr	99 70	99 70
do. 3½% do.	101 40	101 30	Oestrr. Kred.-Akt. ultimo	250 70	249 60
do. 4% Rentenb.	105 20	105 20	Lombarden	47 10	46 70
do. 3½% do.	102 30	102 20	Diskt.-Kommandit	220 20	218 50
do. Prov.-Oblig.	101 80	101 70			
Neue Pos. Stadtanl.	101 60	101 6	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	168 40	168 30	ruhig		
do Silberrente	100 60	100 60			

Ostpr. Südb. E. S. A	96 70	97 1	Schwarzkopf	252 20	252 20
Mainz Ludwighf. dt.	119 20	119	Dortm. St.-Pr. La.	69 40	67 50
Marienb. Mlaw. do	85 60	85 40	Gelsenkirch. Kohlen	172 50	172 20
Lux. Prinz Henry	83 90	83 —	Inowrazl. Steinsalz	55 50	55 —
Poln. 4½% Pdbrf	69 80	68 70	Chem. Fabrik Milch	147 20	147 —
Griech. 4% Goldr.	29 —	29 —	Oberschl. Eis.-Ind. A	85 30	86 20
Italien. 4% Rente.	89 90	89 40	Hugger-Aktien	141 80	142 50
do 3% Eisenb.-Obl.	55 —	55 —	Ultimo:		
Mexikaner A. 1880.	93 80	93 6	It. Mittelm. E. St. A.	94 20	93 50
Russ. 4% Staatsr.	67 90	67 9	Schweizer Centr.	146 90	146 50
Rum. 4% Anl. 1890	87 30	87 40	Warschau-Wiener	232 —	231 80
Serb. Rente 1895	70 70	70 50	Berl. Handelsgesell.	158 40	157 50
Türken-Loose	149 —	139 9	Deutsche Bank-Aktien	195 50	195 50
Diskt.-Kommandit	220 15	219 5	Königs- und Laurah.	136 60	136 40
Pos. Prov. A. B	107 60	107 —	Bochumer Gußstahl	159 —	159 25
Pos. Spritfabrik	147 75	147 5			

Nachbörse: Kredit 250 70 Diskonto-Kommandit 220 70. Russ. Noten 219,25, Pos. 4% Pfandbr. 102 60 bez. u. G. 3½% ld Pfandbr 101 40 Br.

Stettin, 17. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v. 16.			N.v. 16.
Weizen matt			**Spiritus** unverändert		
do. Juli-August	143 50	144 —	per loko 70er	37 —	37 —
do. Sept.-Okt.	145 —	146 50	**Petroleum***)		
Roggen flau			do. per loko	11 40	11 40
do. Juli-August	121 50	122 50			
do. Sept.-Okt.	124 50	125 5			
Rüböl still					
do. Juli	43 20	43 20			
do. Sept.-Okt.	43 20	43 20			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 5/12 Proz.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 15. bis 16. Juli, Mittags 12 Uhr.

A. Wegener, I 22 039, leer, Berlin-Bromberg. E. Grumm, I 22 537, leer, Driesen-Mewe. E. Stach, I 11 691, Torf, Nakel-Bromberg. E. Wysocki, IV 683, Mauersteine, Bromberg-Schubiner Chausseebrücke. Mich. Radtke, XII 875, Feldsteine, Lochowo-Fordon. Ed. Witzke, I 22 128, kieferne Bretter, Schulitz-Berlin. Wilh. Schmidt, VIII 580, kieferne Bretter, Fordon-Magdeburg. Wilh. Stahl, IV 744, kieferne Bretter, Schönhagen-Berlin.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde.

Gegenwärtig schleust: Tour Nr. 67 F. Machatscheck-Bromberg für E. Müller-Bralitz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.